



MODULHANDBUCH

Weiterbildender Masterstudiengang Angewandte Gerontologie

Studiengangsleitung: Prof. in Dr. Ines Himmelsbach

Erstellt durch: Prof.in Dr. Ines Himmelsbach

Freigegeben durch: Senat am: 03.07.2025

1 Präambel

*„Gerontologie beschäftigt sich mit der Beschreibung, Erklärung und Modifikation von körperlichen, psychischen, sozialen, historischen und kulturellen Aspekten des Alterns und des Alters, einschließlich der Analyse von altersrelevanten und alterskonstituierenden Umwelten und sozialen Institutionen.“
(Baltes & Baltes, 1992)¹*

Der Masterstudiengang Angewandte Gerontologie zielt auf die Veränderung und Anwendung gerontologischen Fachwissens zur Gestaltung der Lebensphase höheres und hohes Lebensalter. In einem interdisziplinären Feld sollen sich damit Student*innen für die Arbeit mit älteren Menschen vor dem Hintergrund interdisziplinärer theoretischer und aktueller fachlicher Entwicklungen qualifizieren. Im Fokus der Angewandten Gerontologie stehen theoretisches und methodisches Fachwissen, breite Anwendungsfelder in heterogenen Handlungsfeldern der Arbeit mit älteren Menschen vom selbständigen, über das vulnerable Alter bis hin zum Altern in Institutionen sowie entsprechende Interventionsplanung.

Qualifikationsziele

- **Wissen**

Die Student*innen verfügen über umfangreiches gerontologisches Fachwissen, haben dies erweitert und vertieft und durch die beiden modular gewählten fachlichen Schwerpunkte in den Wissenschaftlichen Weiterbildungen ergänzt. Sie kennen bedeutsame Theorien für das Arbeitsfeld, relevante Modelle und Ansätze sowie Methoden und Konzepte und können diese auf das jeweilige Berufsfeld übertragen und professionell umsetzen. Sie haben das Wissen, um aktuelle Debatten in Praxis und Forschung der Angewandten Gerontologie kritisch zu verfolgen, zu reflektieren und zu kommentieren und bei Bedarf auch im wissenschaftlichen oder/und politischen Kontext aktiv zu werden.

- **Können**

Die Student*innen können auf der Grundlage gerontologischer Fachkenntnisse theorie- und methodengeleitet auf die Herausforderungen in der Praxis reagieren, eigene Handlungskonzepte entwickeln sowie erworbene fachliches und methodisches Wissen ein- und umsetzen. Sie können die Entwicklung von Tätigkeitsbereichen wissenschaftlich-fachlich fundiert und professionell vorantreiben, evaluieren und das eigene Wissen in Beratung und Lehre weitergeben. Student*innen wägen die fachliche erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit unter Einbezug wissenschaftlicher und methodischer Überlegungen gegeneinander ab und können unter Zuhilfenahme dieser Abwägungen praxisrelevante und wissenschaftliche Probleme lösen.

- **Haltungen**

Mit dem Studium der Angewandten Gerontologie wird das wissenschaftliche Selbstverständnis der Student*innen verfestigt. Die Student*innen sind in der Lage, das im Studium erworbene Wissen zum Fundament professionellen Handelns und für die Praxis nutzbar zu

¹ Baltes, Paul B. & Margret M. Baltes (1992): Gerontologie: Begriff, Herausforderung und Brennpunkte. In: Paul B. Baltes & Jürgen Mittelstrass (Hrsg.): Zukunft des Alterns und gesellschaftliche Entwicklung. Berlin, New York: de Gruyter.

machen. Die Student*innen nehmen eine professionelle Haltung gegenüber praxisorientierten Fragestellungen ein. Gleichzeitig haben sie sich durch den Austausch mit Dozent*innen und Kommiliton*innen kritisch mit aktuellen Theorien und Praxiserfahrungen auseinander gesetzt und die Fähigkeit erworben, das eigene Tätigkeits- und Arbeitsfeld kritisch zu reflektieren. Sie verfügen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand des Wissens in mindestens zwei Spezialbereichen der Angewandten Gerontologie.

2 Konzept und Aufbau des Studiengangs

Der Masterstudiengang Angewandte Gerontologie ist ein weiterbildender Studiengang, der 90 ECTS-Punkte umfasst und berufsbegleitend studiert werden kann.

Der Studiengang ist modular in fünf Modulen aufgebaut. Dabei ist das Ziel sich in zwei Themenfeldern der Angewandten Gerontologie vertiefte Expertise anzueignen und mit einem Mastermodul diese Expertise hin zu einem formalen Masterabschluss zu erweitern. Die Module 1a,b und 2a,b werden im Rahmen von Wissenschaftlichen Weiterbildungen, Kontaktstudiengängen oder weiterbildenden Studien durchgeführt. Mit der Hochschule Mannheim besteht hierzu seit 24.01.2018 eine Kooperationsvereinbarung. Die Katholische Hochschule Freiburg bietet die Module 1a,b regelmäßig an. Die Module 2a,b werden von der Hochschule Mannheim als Kontaktstudiengang Multidisziplinäre Interventionsgerontologie und Gerontopsychiatrie regelmäßig angeboten und pauschal anerkannt. Im Rahmen eines Anerkennungsverfahrens kann zudem von der Studiengangsleitung die Anrechnung von 30 ECTS (als Ersatz für Modul 2a,b) geprüft werden.

Das Modul 3 wird ausschließlich an der Katholischen Hochschule Freiburg angeboten und kann ausschließlich dort studiert werden.

3 Prüfungsleistungen

Tabelle 1: Prüfungsleistungen Angewandte Gerontologie Master

Module	ECTS-Punkte	Modulprüfung	Gewichtung der Fachnote
Modul 1a: Altern in Sozialraum und Quartier – Kommunale Beratung und Vernetzung I	14	Referat-	0%
Modul 1b: Altern in Sozialraum und Quartier – Kommunale Beratung und Vernetzung II	16	Projektbericht +	33,33
Modul 2a: Multidisziplinäre Interventionsgerontologie und Gerontopsychiatrie I	18	Präsentation-	0%
Modul 2b: Multidisziplinäre Interventionsgerontologie und Gerontopsychiatrie II	12	Projektbericht+	33,33
	30	Masterthesis+	23,33

Modul 3: Interdisziplinäres Masterthesismodul	Kolloquium+	10
Gesamt:	90	100%

Modulbeschreibung

Modul 1a	Altern in Sozialraum und Quartier – Kommunale Beratung und Vernetzung I
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	1a.1 Altern in Sozialraum und Quartier 1a.2 Strukturelle, politische und rechtliche Grundlagen 1a.3 Lehr-Forschungsprojekt und Lernbegleitung I
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Ines Himmelsbach
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kenntnisse und Kompetenzen aus grundständigen Studiengängen der Sozialen Arbeit, Pädagogik, Pflegewissenschaften, Sozialplanung, Psychologie
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Dauer des Moduls	1., 2. Semester
Qualifikationsziel	Das Modul Altern in Sozialraum und Quartier – Kommunale Beratung und Vernetzung I ist praxisorientiert und theoriebasiert zugleich. Es vermittelt die Anwendung, Reflexion und Umsetzung vertieften sozialraum- und quartiersspezifischen Wissens sowie kommunaler Planungs- und Handlungslogik, Lobbyarbeit, Sozialplanung und Beratung von kommunalen und politischen Gremien im demografischen Wandel. Zudem bereitet es durch die Grundlegung und Aktualisierung von Methodenwissen und Praktiken des Wissenschaftlichen Arbeitens die Ausgestaltung des Lehr-Forschungsprojektes vor.
Kompetenzen	<p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen relevante Theorien und Begriffe der angewandten Sozialen Gerontologie und des Sozialraums • kennen wissenschaftstheoretische und interdisziplinäre Verortungen von Sozialraum und Quartier • sind umfassend über das aktuelle Altenhilfe- und Pflegesystem informiert und wissen um die spezifischen Strukturen, Organe sowie Möglichkeiten und Grenzen der Bürgerbeteiligung • kennen die Bedeutung, den Aufbau und die Prozesse von Sozialraum- und Bedarfsanalyse • kennen die Gesetzgebung zu kommunalen und politischen Rahmenbedingungen • kennen inhaltsanalytische Methoden der empirischen Sozialforschung und Rechercheoptionen zur Grundlegung wissenschaftlicher Arbeiten <p>Können</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und setzen eigenständig Maßnahmen zur Sozialplanung im kommunalen Kontext um • können gesellschaftliche und politische Diskurse zum Altern differenziert einordnen und beurteilen

	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Strategien und Konzepte für Gestaltungsmöglichkeiten der wohnortnahmen Versorgung und Pflege und sind in der Lage, fallbezogene Unterstützungs Konzepte eigenständig zu entwickeln <p>Haltungen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Theorie-Praxis-Bezüge her und verknüpfen somit die erworbenen Kenntnisse mit dem eigenen Berufsalltag reflektieren kritisch theoretische Ansätze aus dem Bereich Gerontologie, Sozialraum und Quartier
Inhalte	1a.1 Altern in Sozialraum und Quartier <ul style="list-style-type: none"> Auftaktveranstaltung Alternstheoretische Grundlagen Theoretische Ansätze zu Altern, Wohnen und Quartier Wohnortnahe Versorgung und Pflege 1a.2 Strukturelle, politische und rechtliche Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> Bedarfserhebung und Sozialplanung im kommunalen Kontext - Arbeit in und mit politischen Gremien Lobbyarbeit und Politikberatung 1a.3 Lehr-Forschungsprojekt und Lernbegleitung <ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliches Arbeiten Forschungsmethoden
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminare, Selbststudium, Reflexion, Projektarbeit, Projektreflexion, davon 3 Tage in online-synchron, 3 Tage blended Learning
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	14
Arbeitsaufwand in h	17 Tage mit jeweils 8 h 136 h Kontaktzeit (inkl. 48 h synchroner online/blended learning-Veranstaltungen) 284 h Selbststudium insgesamt 420 h
Verwendbarkeit des Moduls	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Unbenotetes Referat

Modul 1b	Altern in Sozialraum und Quartier – Kommunale Beratung und Vernetzung II
Zugeordnete Lehrveranstaltungen	1b.1 Bildung und Soziale Netzwerkarbeit 1b.2 Thematische Vertiefung und Exkurse 1b.3 Lehr-Forschungsprojekt und Lernbegleitung II
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Ines Himmelsbach
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an Modul 1a
Häufigkeit des Angebots	jährlich

Dauer des Moduls	2., 3. Semester
Qualifikationsziel	<p>Es ist Ziel zur Einbindung älterer und alter Menschen als aktive Mitgestalter, zur Schaffung quartiersbezogener Strukturen für gelingendes Altern, zum Aufbau und zur Unterstützung von nachbarschaftlichen Unterstützungsstrukturen beizutragen sowie Kenntnisse zum Durchführen und Verschriftlichen einer eigenen Forschungsarbeit zu vermitteln. In Bezug auf den Theorie-Praxis-Transfer gilt es im Sinne von Haltungen eine kritische Gestaltungskompetenz zu formen und auszubilden.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden differenzierte Handlungskonzepte, Methoden und Modelle der Sozialraumorientierung und des Quartiersbezuugs an • kennen Theorien und Ansätze der Diversity Forschung und sind in der Lage, in altersbezogenen Kontexten Chancen, Probleme und Herausforderungen, die aus Diversität resultieren, zu identifizieren • wissen um partizipative Bildungs- und Entwicklungsansätze im Kontext der Quartiersarbeit und kennen ausgewählte Konzepte und Modelle professionell gesteuerter Beteiligungsprozesse • Können den Aufbau einer empirischen Forschungsarbeit im Austausch mit Dozierenden weitestgehend selbstständig gestalten und sind sich über Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlichen Denkens und Forschens bewusst und können diese kritisch reflektieren <p>Können</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Können typische Anwendungsfelder des Technikeinsatzes zur Förderung von Autonomie und sozialer Teilhabe wiedergeben, erklären und bewerten und in der Lage, die Techniknutzung im Alter und den Technikeinsatz zur Förderung sozialer Teilhabe in Bezug zu theoretischen Modellen zu erklären und einzuordnen • Können Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens in eigenen Ausarbeitungen erstellen, sich mit wissenschaftlichen Fragestellungen und Texten professionell und kritisch auseinandersetzen und entsprechende Ergebnisse fundiert präsentieren • bearbeiten forschungsbezogene Fragestellungen eigenständig wissenschaftlich, können ein eigenes Forschungsprojekt durchführen und darauf basierend eine Forschungsarbeit erstellen • Können Selbstmanagement-Fähigkeiten im Lern- und Forschungsprozess umsetzen <p>Haltungen</p> <p>Die Studierenden</p>

	<ul style="list-style-type: none"> reflektieren das eigene Handeln im Hinblick auf ethische Fragestellungen kritisch und analysieren das eigene Handeln dahingehend verstehen sich als aktive und partizipative Gestalter in Quartier und Kommune beziehen Position zu aktuellen Entwicklungen der Stadt- und Raumplanung in der Altenhilfe 						
Inhalte	<p>1b.1 Bildung und Soziale Netzwerkarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partizipative Bildungs- und Entwicklungsansätze im Quartier - Vernetzung verschiedener Akteure in Sozialraum und Quartier - Handlungsansätze und Methoden für das Arbeiten im Quartier <p>1b.2 Thematische Vertiefung und Exkurse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Assistive Technik zur Förderung von Autonomie und Sozialer Teilhabe im Sozialraum - Age Diversity und Genderfragen - Ethische Fragen und Dilemmata - Architektur und Sozialraum <p>1b.3 Lehr-Forschungsprojekt und Lernbegleitung II</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung, Begleitung und Reflexion eines eigenen Lehr-Forschungsprojektes - Lernbegleitung 						
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminare, Selbststudium, Reflexion, Projektarbeit, Projektreflexion, davon 3 Tage in online-synchron, 3 Tage blended Learning						
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	16						
Arbeitsaufwand in h	<table border="1"> <tr> <td>19 Tage mit jeweils 8 h</td> <td>152 h Kontaktzeit (inkl. 48 h synchroner online/blended learning-Veranstaltungen)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>328 h Selbststudium</td> </tr> <tr> <td></td> <td>insgesamt 480 h</td> </tr> </table>	19 Tage mit jeweils 8 h	152 h Kontaktzeit (inkl. 48 h synchroner online/blended learning-Veranstaltungen)		328 h Selbststudium		insgesamt 480 h
19 Tage mit jeweils 8 h	152 h Kontaktzeit (inkl. 48 h synchroner online/blended learning-Veranstaltungen)						
	328 h Selbststudium						
	insgesamt 480 h						
Verwendbarkeit des Moduls							
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Benoteter Projektbericht (ProBet+)						

Modul 2a	Multidisziplinäre Interventionsgerontologie und Gerontopsychiatrie I
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	2a.1 Ausgewählte Grundlagen der Allgemeinen Gerontologie 2a.2 Multidisziplinäre Gerontopsychiatrie 2a.3 Gerontologisches Begleitseminar
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	deutsch
Gruppengröße	20

Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kenntnisse und Kompetenzen aus grundständigen Studiengängen der Sozialen Arbeit, Pädagogik, Pflegewissenschaft, Sozialplanung, Psychologie
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Dauer des Moduls	1.und 2. Semester
Qualifikationsziel	Ziel von Modul 2a ist eine gleichermaßen theoriebasierte wie anwendungsorientierte Vermittlung von Forschungsergebnissen zahlreicher gerontologischer Wissenschaftsbereiche, die sich mit Fragen des Alterns befassen und ihre praktische Umsetzung in zahlreiche Bereiche der Arbeit mit alten Menschen, insbesondere der Gerontopsychiatrie. Fachkenntnisse werden vertieft und reflektiert. Die Student*innen lernen zukünftige Formen der Betreuung, Begleitung und Versorgung von alten sowie gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen kennen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, durch sachliche und persönliche Auseinandersetzung mit den allgemeinen und speziellen gerontologischen Informationen Verständnis und Handlungskompetenz für gesellschaftliche und individuelle Fragen des Alterns zu erwerben sowie die Verbindung zum eigenen Arbeitsfeld herzustellen. Gender- und transkulturelle Aspekte werden dabei berücksichtigt.
Kompetenzen	<p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Interventionsspezifische, psychologische und soziologische Alternstheorien • verstehen die Auswirkungen des demografischen Wandels auf unsere Gesellschaft • haben differenzierte Erkenntnisse im Bereich der Sozial-, Entwicklungs- und Lernpsychologie erworben und haben somit ein Verständnis für die Voraussetzungen für gelingendes Altern • kennen die Sozialgeschichte des Alters und des Alterns und kennen die historische und interkulturelle Bedingtheit der Situation älterer Menschen • kennen biologische Grundlagen und haben medizinisches Faktenwissen zum Altersprozess sowie Kenntnisse über Multimorbidität und Möglichkeiten der Behandlung und Rehabilitation • haben Überblickswissen zu den wichtigsten psychiatrischen Krankheitsbildern, Behandlungsmöglichkeiten und Therapien • haben vertieftes Wissen zu den psychosozialen Aspekten von Demenzerkrankungen bzw. deren Auswirkungen auf die Lebenssituation kranker Menschen und Konzepte und Methoden kennen zum Umgang mit dementen Menschen; • Können eine Einschätzung zur Lebenssituation alter gewordener psychisch kranker Menschen abgeben und besitzen Kenntnisse, um passende Konzepte zu beispielsweise Lebensgestaltung und Aktivierung entwickeln zu können

	<ul style="list-style-type: none"> • wissen um geragogische und biographische Theoriebildung und haben ein Verständnis für Möglichkeiten und Grenzen der Lebensgestaltung älterer Menschen <p>Können</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Können eigenständig praktisch und wissenschaftlich arbeiten • Können selbständig in den relevanten Praxisfeldern agieren und Querverbindungen und Argumentationen zu angrenzenden Bereichen der Gerontologie herstellen • Können Bedingungen und Strukturen für die interdisziplinäre Zusammenarbeit in die Praxis umsetzen <p>Haltungen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Selbstverständnis, das die aktuelle Forschungslage zu unterschiedlichen Lebenslagen, Lebenswelten, Lebensstilen und Bedürfnisse älterer Menschen in ihrem Handeln berücksichtigt • reflektieren den eigenen Lernprozess • entwickeln einen interdisziplinären gerontologischen Blick und setzen sich kritisch mit den erworbenen Wissensbeständen auseinander 	
Inhalte	2a.1 Ausgewählte Grundlagen der Allgemeinen Gerontologie <ul style="list-style-type: none"> – Demografische Entwicklung – Psychologische und soziologische Aspekte des Alterns – Geragogische und biographische Aspekte des Alterns – Medizinische Aspekte des Alterns und der Gesunderhaltung im Alter 2a.2 Multidisziplinäre Gerontopsychiatrie <ul style="list-style-type: none"> – Psychiatrische Erkrankungen im Alter – Psychosoziale Aspekte von Demenzerkrankungen und Umgang mit demenzkranken Menschen – Versorgungsstrukturen in der Gerontopsychiatrie 2a.3 Gerontologisches Begleitseminar	
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminare, Selbststudium, Reflexion, Projektarbeit, Projektreflexion, davon 3 Tage in online-synchron, 3 Tage blended Learning	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	18	
Arbeitsaufwand in h	22 Tage mit jeweils 8 h	176 h Kontaktzeit (inkl. 48 h synchroner online/blended learning-Veranstaltungen) 524 h Selbststudium insgesamt 540 h
Verwendbarkeit des Moduls		

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Unbenotete Präsentation (Prä-)
---	--------------------------------

Modul 2b	Multidisziplinäre Interventionsgerontologie und Gerontopsychiatrie II
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	2b.1 Multidisziplinäre Interventionsgerontologie 2b.2 Projektarbeit
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Nadine Konopik
Sprache	deutsch
Gruppengröße	20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Kenntnisse und Kompetenzen aus grundständigen Studiengängen der Sozialen Arbeit, Pädagogik, Pflegewissenschaft, Sozialplanung, Psychologie
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Dauer des Moduls	2. und 3. Semester
Qualifikationsziel	Ziel des Modul 2b ist eine gleichermaßen theoriebasierte wie anwendungsorientierte Vermittlung von multidisziplinären Interventionsanliegen in der Gerontologie. Durch multidisziplinäre Betrachtung wird das Verständnis für Probleme der Betroffenen und die Handlungskompetenz erweitert. Daneben werden Schlüsselkompetenzen vermittelt: das Erfassen komplexer Zusammenhänge, nachhaltiges Planen und Gestalten, Handeln in Netzwerken und Entwickeln multidisziplinärer Lösungsansätze, Evaluation und Selbstevaluation. Diese Kompetenzen finden auch in der eigenständigen Entwicklung der Projektarbeit Niederschlag.
Kompetenzen	<p>Wissen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Bedarfslagen von (pflegenden) Angehörigen sowie psychosoziale Belastungsfaktoren von Angehörigen • haben umfangreiche Kenntnisse zu Wohnformen chronisch kranke Menschen und kennen Alternativen; haben die Befähigung, die neuen Formen auf ihre Qualität hin zu beurteilen, darüber zu entscheiden, sie zu entwickeln und alte Menschen selbst daran zu beteiligen • haben Überblickswissen über Formen geistiger Behinderung sowie eines entsprechenden Umgangs damit und einen Eindruck haben hinsichtlich passender Wohnformen und Aktivitätsmöglichkeiten • wissen um die Interventionsmöglichkeiten zur Gesundheitsförderung im Alter • kennen Gestaltungsmöglichkeiten zum räumlichen Umfeld älterer Menschen <p>Können</p> <p>Die Studierenden</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • können eigenständig einen Projektbericht anfertigen • Können auf der Grundlage des passenden Beratungsansatzes chronisch kranke, alte Menschen dem Kontext angemessen und sinnvoll, zu beraten und zu begleiten • Können zu seelischen und körperlichen Aspekten von Gesundheit und Altern sowie theoretischen und praktischen Ansätzen zur Förderung der Gesundheit (Bewegung, Ernährung, Lebensgestaltung), die zur Förderung von Selbsthilfe und Selbstorganisation beitragen, forschen und in Projekte umsetzen • Können zu Wohn- und Lebensformen von dementen, alten Menschen beraten und diese differenziert mit weiterentwickeln • Können Formen der Angehörigenarbeit umsetzen und in der Lage sein, entsprechende Strukturen für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Angehörigen zu entwickeln <p>Haltungen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen eine Haltung ein, die Kommunikationsprozesse in der Zusammenarbeit mit Gruppen wahrnimmt und reflektiert, um dies für ihre Leitungs- und Multiplikatorenfunktion zu nutzen • entwickeln eine kritisch-reflexive Haltung, um in multidisziplinären Gruppen praktische Projektarbeit durchzuführen
Inhalte	<p>2b.1 Multidisziplinäre Interventionsgerontologie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Interventionen zur Gesundheitsförderung im Alter – Beratung und Begleitung älterer und pflegebedürftiger Menschen – Beratung und Begleitung pflegender Angehöriger – Auseinandersetzung mit ethischen Aspekten des Alters – Begleitung älter werdender Menschen mit geistiger Behinderung – Wohnformen und Gestaltung von seniorengerechter Umwelt und Sozialräumen – Recht, soziale Sicherung im Alter und Alterspolitik – Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung <p>2b.2 Projektarbeit</p>
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Seminare, Selbststudium, Reflexion, Projektarbeit, Projektreflexion, davon 3 Tage in online-synchron, 3 Tage blended Learning
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	12
Arbeitsaufwand in h	<p>14 Tage mit jeweils 8 h</p> <p>112 h Kontaktzeit (inkl. 96 h synchroner online/blended learning-Veranstaltungen)</p> <p>248 h Selbststudium</p> <p>insgesamt 360 h</p>

Verwendbarkeit des Moduls	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Benoteter Projektbericht (ProBet+)

Modul 3	Interdisziplinäres Masterthesismodul
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	3.1 Masterthesis und Prüfungskolloquium 3.2 Sozialforschung 3.3 Interdisziplinäre Forschungswerkstatt 3.4 Journal Club
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Ines Himmelsbach
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	20
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Zwei erfolgreich abgeschlossene wissenschaftliche Weiterbildungen Angewandte Gerontologie
Häufigkeit des Angebots	jährlich
Dauer des Moduls	4. und 5. Semester
Qualifikationsziel	Im Interdisziplinären Masterthesismodul entwickeln die Studierenden selbstständig eine Forschungsfrage, einen methodisch fundierten Handlungsplan und setzen ihr Forschungsprojekt eigenständig um. Ein Fokus liegt dabei auf der Beachtung und Reflexion von Interdisziplinarität. Angereichert durch vertiefende Seminare zu Methoden empirischer Sozialforschung, einer interdisziplinären Forschungswerkstatt und einem Journal Club wird das erworbene Wissen und die Kompetenzen der bereits absolvierten Module forschungsbezogen vertieft und reflektiert. Dies resultiert in einer vertieften Verknüpfung der eigenen Berufserfahrung mit forschungsbasierten Kenntnissen und interdisziplinären Ansätzen. Die internationale Betreuung der Masterthesis mit Partnerhochschulen kann auf Wunsch ermöglicht werden.
Kompetenzen	<p>Wissen Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Anforderungen wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens umsetzen und auf der Grundlage fachlicher Kriterien eine empirische Masterthesis eigenständig erstellen. • Können aktuelle Debatten in Praxis und Forschung des relevanten Forschungsbereichs umfassende diskutieren • kennen aktuelle Diskussionen anderer sozialwissenschaftlicher Forschungsbereiche <p>Können Die Studierenden</p>

	<ul style="list-style-type: none"> können die eigene Praxiserfahrung mit den im Studium erworbenen Kenntnissen verknüpfen und als Grundlage für Forschungs- und Projektarbeiten nutzen können interdisziplinäre Diskurse aufnehmen und kritisch in der Arbeit reflektieren können die Masterthesis im Rahmen eines Kolloquiums theoretisch fundiert vorstellen und verteidigen <p>Haltungen</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ein berufliches Selbstbild im relevanten Forschungsbereich, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns, Standards der Fachgesellschaften, sowohl in der Wissenschaft als auch den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und der Reflexion alternativer und interdisziplinärer Entwürfe 						
Inhalte	<p>3.1 Masterthesis und Prüfungskolloquium</p> <ul style="list-style-type: none"> – Planung und Begleitung der Masterarbeit – Eigenständige Durchführung der Masterarbeit <p>3.2 Sozialforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vertiefung in Methoden qualitativ-rekonstruktiver Sozialforschung – Vertiefung in Methoden quantitativer Sozialforschung <p>3.3 Interdisziplinäre Forschungswerkstatt</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorstellung der eigenen Arbeit vor dem Hintergrund interdisziplinärer Kolleg*innen – Austausch mit Studierenden anderer sozialwissenschaftlicher Fachrichtungen <p>3.4 Journal Club</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktuelle Beschäftigung mit relevanten Veröffentlichungen im Forschungsbereich – Kenntnis zu Publikationsstrukturen und - mechanismen 						
Lehr-/Lernform Blended Learning/ e-Learning	Selbststudium, Seminare, Forschungswerkstatt						
ECTS-Leistungspunkte und Benotung	30						
Arbeitsaufwand in h	<table border="1"> <tr> <td>15 Tage mit jeweils 8 h</td><td>120h Kontaktzeit</td></tr> <tr> <td></td><td>780h Selbststudium</td></tr> <tr> <td></td><td>insgesamt 900 h</td></tr> </table>	15 Tage mit jeweils 8 h	120h Kontaktzeit		780h Selbststudium		insgesamt 900 h
15 Tage mit jeweils 8 h	120h Kontaktzeit						
	780h Selbststudium						
	insgesamt 900 h						
Verwendbarkeit des Moduls	Einsatz im Zusammenhang mit anderen Studiengängen möglich						
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Punkten	Benotete Masterthesis und benotetes Prüfungskolloquium						